

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 194.

Saalle, Sonntag den 19. August

1860.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

Wien, Freitag d. 17. August. Die heutige „Donauzeitung“ bestätigt das Dementi der Turiner „Opinione“ betreffs der Nachricht von der Abendung einer österreichischen drohenden Note an die sardinische Regierung und fügt hinzu, daß das betreffende Gerücht lediglich auf Beunruhigung der Börse berechnet gewesen sei.

Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Geheimen Commerzienrath und Rittergutsbesitzer Treutler auf Leuthen, im Kreise Neumarkt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf v. Plücker, der sich zur Zeit auf einer Rundreise durch die Provinz Sachsen befindet, gedenkt am 22. d. M. hier wieder einzutreffen. Wie mitgetheilt wird, hat der Minister in der genannten Provinz die Versicherung gegeben, daß die Frage im Betreff der Bonification beim Export des Rübenzuckers nicht ruhen, vielmehr demnächst wieder aufgenommen werden solle.

Gestern Abend sollte auf dem Kroll'schen Theater die historische Skizze: „Der letzte Tag des Gefangenen auf St. Helena“ aufgeführt werden; die Darstellung mußte jedoch unterbleiben, weil die französische Gefandtschaft bei der Polizeibehörde dagegen remonstrirt hatte. — Das Etablissement war mit Besuchern erfüllt; Graf Bloomfeld, Graf Beust und andere Mitglieder des diplomatischen Corps befanden sich unter den Gästen.

Zu Ende dieses und im Laufe des nächsten Monats werden hier viel Fremde eintreffen. In den letzten Tagen des August findet hier nämlich der erste deutsche Kuristentag statt, wozu viele Kuristen aus dem gesammten Deutschland angemeldet sind; um dieselbe Zeit tritt hier der sogenannte Handwerfertag zusammen. Außerdem beginnt um diese Zeit in hiesiger Umgegend das große Herbstmanöver, dem mehrere fürstliche Personen und eine große Anzahl fremder Offiziere beiwohnen werden. Am 1. Septbr. wird die Kunstausstellung eröffnet und in den letzten Tagen des nächsten Monats findet die vom Curatorium der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe veranstaltete allgemeine Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Gartenbaues und von landwirthschaftlichen Maschinen statt, wozu viele Dekonomen ihre Herkunft angezeigt haben.

Rücksichtlich des viel besprochenen Vorganges, daß die Polizeibehörde von Stettin einem dortigen Einwohner das Aushängen der schwarz-roth-goldenen Fahne verboten habe, erzählt die „S. Btg.“, daß auf die deshalb bei dem Ministerium des Innern eingelegte Beschwerde der Beschwerdeführer zunächst auf die Innehaltung des Inzanzuzuges, d. i. an die Stettiner Regierung, verwiesen worden sei.

Der Nationalverein gewinnt, wie die Wochenchrift desselben berichtet, neuerdings größere Ausbreitung auch in solchen Gegenden Deutschlands, wo er bisher entweder nur schwach oder gar nicht vertreten war. Dies gilt besonders von der preussischen Rheinprovinz. Während der Verein bisher vorzugsweise nur im ganz südlichen Theile derselben, z. B. in Saarbrücken, Dittweiler u. a. D. zahlreicheren Anhang hatte, öffnet sich für ihn jetzt auch in Städten wie Köln, Aachen, Krefeld u. s. w. ein ausgedehnteres Terrain. Namentlich in ersterer Stadt steht ein sehr zahlreicher Beitritt in Aussicht; dabei wird von den dortigen Leitern ausdrücklich die Bedeutung hervorgehoben, welche ein massenhafter Anschluß an die deutsch-nationalen Bestrebungen gerade auf dem linken Rheinufer besitzt. Gleichzeitig be-

trachtet sich der Nationalverein auch in dem linksrheinischen Hessen mehr und mehr aus; zugleich setzt, nach den uns von Bingen u. a. D. zugehenden Nachrichten, die dortige Regierung den keinen Krieg der Hausfuchungen u. s. w. gegen seine Anhänger unermüßlich fort. Merkwürdige Verblendung! Statt dem Himmel zu danken für jede Belebung und Förderung der deutschen Gesinnung in dieser Provinz, giebt man sich in Hessen-Darmstadt alle Mühe, gerade die stärksten Fäden des geistigen und moralischen Zusammenhangs mit dem übrigen Deutschland gewaltsam zu zerschneiden. Freilich, wir vergessen, ein so gut und weise regiertes Volk, wie das hessen-darmstädtische, bedarf keiner sonstigen Antriebe zur Beförderung seines Patriotismus.

Dem Vernehmen nach ist von den betreffenden Regierungen der Beschluß gefaßt worden, der in Aussicht stehenden Mittheilung der in Würzburg vereinbarten Vorschläge zur Revision der Bundeskriegsverfassung an die beiden deutschen Großmächte den Antrag beizufügen, daß es Oesterreich und Preußen gefallen möge, jezt ihrerseits am Bunde die Initiative in dieser Angelegenheit zu ergreifen und nach Erwägung und mit thunlichster Berücksichtigung jener Vorschläge einen neuen Revisionsentwurf auszuarbeiten und dem Bundestage sofort nach dessen Wiedezusammentreten vorlegen zu lassen.

Wien, d. 15. August. Ganz Wien rüstet sich zu dem heutigen großen Volksfest, das zu Ehren der Münchener Gäste veranstaltet wird. Dieselben trafen gestern Abend 11 Uhr hier ein und fanden auf dem Bahnhofe 300 Equipagen zu ihrer Weiterbeförderung vor. Der Kaiser ist in München geblieben und wird seinen Geburtstag (den 18.) in Poffenhofen verleben. Von dem für jenen Tag angehängt beabsichtigten Reformmanifeste ist Alles still geworden. Mit den Berichten über die Bahneröffnungsfeierlichkeiten streiten sich die bedeutlichen Nachrichten aus Italien um die öffentliche Aufmerksamkeit. „Die Nachrichten aus Italien“, sagt die „Nrd. Post“, lassen einen Zusammenstoß vorhersehen, wie er seit dem Frieden von Villafranca nicht stattgefunden hat. Garibaldi holt weit aus, um seinen Schlag zu führen. Lamoricière will seinen kriegerischen Namen nicht verrotten lassen; er sieht in dem Falle des Königreichs Neapel die unmittelbare Bedrohung des Kirchenstaates und bietet all seine militärischen Kombinationen auf, um den Feinden zuvorzukommen. Sardinien seinerseits will Lamoricière sich entgegenstellen, um Garibaldi den Rücken frei zu halten; es errichtet Kriegs- und Uebungslager, rekrutirt aus den Reihen des reifen Mannesalters wie aus denen der halbreifen Jugend, um die Armee zu ergänzen und zu erweitern. Vom Minicio bis an den Faro ist Alles stierbhaft, vulkanisch zu neuen Eruptionen und wildem Zusammenstoß vorbereitet. Unter solchen Umständen sind die Grenzen des Venetianischen noch sorgfamer zu hüten als je und wahrscheinlich sind über die erhöhten Vorichts- und Vertheidigungsmassregeln, die dort getroffen wurden, einzelne Daten und Nachrichten ins Ausland gedrungen, denn die belgischen Blätter sind voll von absurden Prophezeihungen und Ankündigungen von Proklamationen, die in den nächsten Tagen erscheinen sollen.

Wien, d. 16. August. Das Banket im Augarten, welches die Kommune Wiens den bairischen Gästen aus Anlaß der Eisenbahneröffnung gestern gegeben, mochte ungefähr 600 geladene Gäste zählen. Den Toast auf den Kaiser brachte der bairische Minister v. Schrenk aus, den Toast auf den König von Baiern der Bürgermeister von Wien, Freiherr v. Seiller. Zahlreiche andere Trinksprüche folgten: die Stadt Wien, Oesterreichs Volksstämme, deutsche Einigung u. s. w. bildeten die Themata. Der bairische Abgeordnete Prof. Edel sprach in einer längeren Rede über die Stellung und die Bedürfnisse Deutschlands. Daß die süddeutschen Stämme warme Sympathien für einander hegen, brauche nicht erst gesagt zu werden, die Thatsache sei bekannt. Was wir anstreben müssen, das sei die Sympathie des Nordens von Deutschland. Wir werden zunächst Eisen brauchen zur Ver-

theidigung des Vaterlandes, aber wir brauchen auch eiserne Charaktere. Die Kunst der Diplomatie habe Bankrott gemacht, nur große Thaten können Deutschland wieder erheben. Die Freiheit müsse in ihrem Gefolge gehen. Ein Beifallsklirren begleitete die Rede. Unter den gesungenen Liedern befand sich auch Arndt's Vaterlandslied.

Italienische Angelegenheiten.

Die „Dpinione“, Cavour's Organ, erklärt nun auch, daß Oesterreich noch keine Note, worin es mit Intervention drohe, wenn Garibaldi auf der neapolitanischen Terra Firma lande, in Turin habe überreichen lassen. Uebrigens wird aus Genua, d. 15. August, Morgens, telegraphirt, daß die wiederholt gemeldeten Landungen Garibaldi's in Calabrien auf ungründeten Gerüchten beruhen. Auch die Räumung des Forts Scilla am Faro ist also noch keine vollbrachte Thatfache. Neapolitanische Depeschen vom 14. Aug. zeigen gleichfalls an, daß die Ruhe nicht gestört und noch keine Landungs-Nachricht eingetroffen sei. Die „Independance“ bleibt jedoch trotz allen neapolitanischen Versicherungen vom Gehentheil dabei, daß Freiwillige in kleinen Abtheilungen in Calabrien ans Land steigen und an einem schönen Morgen das ganze Land in Waffen setzen werde, und zwar „trotz den interessirten Versicherungen der neapolitanischen Regierung über die Erfolge ihrer Truppen in Calabrien und über die Treue der Bevölkerungen in dieser Provinz“. Die „Independance“ beurtheilt nach den ihr zugegangenen Mittheilungen die Situation folgender Maßen: „Im Königreiche Neapel herrscht überall Anarchie. Die vom Könige erst in der eilften Stunde gemachten Zugeständnisse haben ihm nicht die öffentliche Meinung gewonnen, sondern nur bewirkt, die Dhmacht derjenigen constitutionellen National-Partei, deren Vertreter die Herren de Martino, Spinelli, de la Greca und Manna sind, aufzudecken und die neapolitanische Zukunftsfrage correct zwischen die absolutistische Reaction und die Einverleibung in Piemont zu stellen. Die Hauptstadt ward in Belagerungsstand erklärt und der Graf von Aquila entfernt, wahrscheinlich weil er seinem Neffen, dem Könige, Verdacht erregt hatte, als habe er sich bei Victor Emanuel im Falle des Mißgeschickes eine Stellung bewahren wollen.“ Die „Times“ hat von ihrem Correspondenten aus Neapel folgendes Telegramm vom 14. August erhalten: „Die Stadt ist so eben in Belagerungsstand erklärt worden, und die betreffende Proclamation wird in diesem Augenblicke angehängt. Die regulären Truppen und die Nationalgarde werden aufgefordert, alles, was in ihrer Macht steht, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu thun.“ Die ministerielle Partei hat, wie sich dies vom ersten Tage des Cabinettes Spinelli-de-Martino-Romano an zeigte, trotz aller anerkennenswerthen Versuche, Fuß zu fassen, in der Luft geschwebt, weil sie nach dem unnatürlichen Bündnisse des Königs Franz mit Victor Emanuel trachtete und an eine Aufrichtigkeit „des jungen Fürsten“, die „Nationalfahne hoch zu tragen“, glaubte, während jeder, der die Verhältnisse beurtheilte, wie sie liegen, entweder am Verstande oder an der Ehrlichkeit der Minister zweifeln mußte. Ein Anderes war es mit dem Grafen von Syracus und dem Grafen von Aquila, welche in diesem Bündnisse die letzte Rettung der Dynastie Bourbon sahen, sich aber nunmehr auch haben überzeugen müssen, daß die Zeit der möglichen Transactionen von beiden Königen verpaßt wurde, weil keiner dem anderen traute. Hätte Spinelli mit der Auflösung der Fremden-Bataillone begonnen, die Räumung Siciliens rasch und aufrichtig bewirkt und die Königin-Wittvee mit ihrem Anhang entfernt, so konnte er eine Position fassen. Da er dies nicht in den ersten Tagen vermochte, so war und blieb seine Regierung eine fortwährende Agonie. Noch sitzt die Samarilla in Gaeta, noch stehen die Fremden-Bataillone in Nocera, anderthalb Wegstunden von der Hauptstadt, und fortwährend treffen „Baiern“ ein; noch sind die Forts nicht in den Händen der Nationalgarde; von allen Zusagen des Königs, von allen Paragraphen der Verfassung sind diejenigen, auf die es ankommt, unerfüllt geblieben. Kein Wunder, wenn das Programm dieses ehemaligen Theater-Intendanten Spinelli, dieses geriebenen Diplomaten de Martino und dieses eifrigen, aber tactlosen, ruhigen, aber wirren Romano in der italienischen Presse Hohngelächter sowohl bei den Absolutisten wie bei den Unionisten erregt. In dem Augenblicke, wo es sich darum handelt, ob die Dynastie Bourbon aufrichtig constitutionell wird oder zu regieren aufhört, kommt man, wie die „Patrie“ mit Recht bemerkt, nicht mehr mit Nebensarten aus.

Der „Constitutionnel“ meldet, nachdem er auf die vielen Widersprüche in den Nachrichten über Garibaldi's Landungsversuche aufmerksam gemacht hat, nach dem „Corriere Mercantile“, daß übereinstimmend den neuesten Briefen aus Palermo und Messina zufolge jene Landungsversuche an der Meerenge bloße Spiegelfechtereien seien, um die Neapolitaner über seine wahren Pläne zu täuschen. Die letzten Nachrichten, welche „Patrie“ und „Pays“ aus Neapel bringen, melden, daß Garibaldi, „der sich einige Tage auf der Rhede von Neapel aufgehalten, am 14. Aug. auf einem Dampfer zur Untersuchung der Küsten von dem Golfe von Terracina bis Palermo abgefeselt sei; man erwarte ihn bis zum 20. oder 25. August wieder vor Neapel, und vermuthet, daß er bis dahin mit seinen Genossen über den Angriffsplan sich geeinigt haben werde. Das „Pays“ fügt noch hinzu, „der König sei mehr als je zum lebhaftesten Widerstande entschlossen, das Ministerium habe die Annexionisten durch Vertagung der Wahlen geschwächt und werde selbst wohl seine Kräftigung im Belagerungsstande finden.“ Die „Nationalität“ betrachtet Farini's Rundschreiben als eine indirekte Antwort auf Oesterreichs indirekte Drohung; zugleich gesehen sie ein, es sei höchste Zeit gewesen, sich den systematischen Desertionen, welche die Reihen der piemontesischen Armee lichten, zu widersetzen. Auch die „Dpinione“ lobt Farini's Rundschreiben und setzt hinzu: „Wir wissen, daß die Regierung sich eifrig mit

der Mobilmachung der Nationalgarde nicht bloß in den alten Provinzen, sondern auch in der Lombardei und Emilia, beschäftigt. Auch glauben wir, daß sie alsbald die Bildung von Freiwilligenkorps gemäß den Befehlen vom 27. Februar 1859 in Vollzug setzen wird. Diese Maßregeln beweisen, daß die Regierung die Mitwirkung aller dem Vaterlande nützlichen Elemente keineswegs zurückweist, daß sie zugleich aber auch entschlossen ist, der Bewegung auf der Halbinsel ihren streng nationalen Charakter zu bewahren.“ In dem Ministerathe, der am 13. Aug. zu Turin gehalten worden, ist laut dem „Espero“ beschlossen worden, sich auf alle Eventualitäten gefaßt zu machen, jedoch den Weg einzuschlagen, den Farini's Rundschreiben andeutet und obige Notiz der „Dpinione“ näher bezeichnet. Der Hafen von Messina ist von Schiffen aller Nationen angefüllt; Garibaldi hat einige der Forts, welche die Stadt beherrschen, mit langen gezogenen Kanonen von ungewöhnlicher Tragweite versehen. Die Fischerbarken, welche Garibaldi im Hafen zusammen gebracht hat, würden, obgleich ihrer 80, kaum 400 Mann übersehen können; diese Maßregel scheint also nur auf Scheinmanöver und hauptsächlich darauf berechnet zu sein, daß über Garibaldi's Anordnungen keine Indiskretionen durch Fischer u. s. w. begangen werden. Die turiner Militär-Zeitung meldet, daß 200 piemontesische Carabinieri (Gensd'armen) auf Sicilien Dienst genommen haben, um dem Gesetze Geltung zu verschaffen. Eine namhafte Anzahl sardinischer Gensd'armen zu Fuße wird den Carabinieri's beigegeben werden.

Der neapolitanische Minister des Auswärtigen, Herr de Martino, hat an die Gesandten und bevollmächtigten Minister an den auswärtigen Höfen folgende Note erlassen:

„Herr Minister! Durch Berichte, welche die Regierung aus Sicilien erhält, wissen wir, daß Garibaldi zu Messina hundert Barken erhalten hat, auf denen er, wie man vermuthet, eine Landung auf dem Festlande vornehmen will. Unter den möglichen Versuchen steht sogar zu befürchten, daß er den fähigen Plan hat, direct auf die Hauptstadt loszugehen. Die energischsten und wirksamsten Anordnungen zur Vertheidigung sind getroffen worden. Doch die von den Kriegsschiffen, welche auf unserer Rhede liegen, eingenommene Stellung könnte die Vertheidigungs-Mittel bemerken, oder ernstlichere und den Gefühlen der Freundschaft, welche Sr. Majestät Regierung befreundeten Mächten gegenüber hegt, widerstrebende Verworfungen herbeiführen. Der unterzeichnete Minister Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten hat, indem er dem Gesandten von . . . Mittheilung hierüber macht, die Ehre, ihn zu bitten, den Befehlshaber der Schiffe seines Souveräns die nöthigen Maßregeln treffen zu lassen, um zu verhindern, daß in den Gewässern, wo sie Stellung haben, Partegänger die Stadt angreifen können, oder daß besagte Schiffe sich aus der Kanonenschußweite entfernen. Ich habe die Ehre u. s. w. de Martino.“

Die Turiner „Dpinione“ vom 17. August meldet, der Oberst Francioni sei dort angekommen und habe, wie man allgemein versichere, ein Schreiben des Kaisers Napoleon überbracht, worin dieser den König Victor Emanuel ersuche, er möge Beneiden nicht angreifen; Frankreich könne, selbst wenn Piemont unglücklich sei, nicht interveniren, da es durch den Frieden von Villafranca gebunden sei. — Dasselbe Blatt veröffentlicht Depeschen aus Neapel vom 14. August, welche die Auflösung der Wahl-Comitès melden, und vom 15. August, daß nur unbedeutende Landungen von ungefähr 60 Mann stattgefunden haben.

Wie aus Griechenland gemeldet wird, hat Caratassa daselbst ein 2000 Mann starkes freiwilliges-Corps für Garibaldi aufgebracht.

Wie dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau aus Triest vom 16. August gemeldet wird, hatte sich der Herzog Ferdinand Max nach Pola begeben, um noch eine österreichische Fregatte nach Neapel zu senden. Laut Berichten von der Meerenge von Messina war es dem Dampfer Veloce am vorhergehenden Tage gelungen, ein Bataillon Garibaldi'scher Truppen in Calabrien zu landen. Ein gefangen genommener Calabrese hatte das Geständnis abgelegt, er sei vom Grafen von Aquila gebungen worden, Garibaldi zu ermorden.

Frankreich.

Paris, d. 16. August. Der Kaiser, welcher eigentlich noch bis morgen im Lager von Chalons bleiben, dann nach Plombières gehen und dort bis zur Abreise nach Savoyen (am 24. d.) verweilen wollte, ist gestern Abends um 7 Uhr plötzlich hier eingetroffen. Die Kaiserin war schon am Morgen in St. Cloud von ihrer Babereise wieder angekommen. — Das Napoleons-Fest ist gestern so wenig vom Wetter begünstigt gewesen, daß es ein wahrer Jammer war. Vielleicht ist der Kaiser, der nach allgemeinem Volksglauben überallhin schönes Wetter mitbringt, bloß deshalb noch spät hierher gekommen, um das Barometer in die Höhe zu treiben und wenigstens die Illumination noch vor dem Berregnetwerden zu schätzen. Indessen kann auch das urplötzliche Fallen des politischen Barometers Sr. Majestät erschreckt und zu eiliger Rückkehr veranlaßt haben. — Fürst Metternich und der Prinz von Reuß, welcher seit Pourtales' Abreise die preussische Gesandtschaft vertritt, hatten vorgestern eine lange Unterredung mit dem Kaiser im Lager von Chalons.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. August. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston, er habe keine Kenntniß davon, daß in England Werbungen für Garibaldi stattfänden. Es sei schwierig, in einem solchen Falle ein internationales Gesetz anzunehmen, was ja auch unmöglich gewesen, als in Irland Werbungen für den päpstlichen Dienst stattgefunden hätten. Die Regierung beobachte in beiden Fällen dieselbe Unparteilichkeit.

Orientalische Angelegenheiten.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt Nachrichten aus Damascus vom 5. d. Mts. Denselben zufolge hatte Fuad Pascha den Libanon mit Truppen unternommen und drohte mit Hinrichtungen und Vermögens-Entziehungen, wofür nicht die Scheiks in zwei Tagen ausgeliefert würden. Zwanzig Scheiks und 800 Personen waren verhaftet worden.

Echt peruan. Guano unter Garantie billigt bei **J. G. Mann.**

Gesundheits-Chocolade in Stücken, à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.,

durch ihre vorzüglichen Eigenschaften hinlänglich bekannt, empfehle in stets frischer, kräftiger Qualität.
Julius Riffert, alte Post.

Warnung vor Glaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: „H. Underberg-Albrecht“.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerswasser mit

„Boonekamp of Maag-Bitter“,

bekannt unter der Devise: „Decidit, qui non servat“,
erfunden und einzig allein destillirt von

„H. Underberg-Albrecht“,

am Rathhause, in Rheinberg, am Niederrhein;
Hof-Lieferant

Sr. Königl. Hoheit
des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen,
Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen **Friedrich**
von Preußen,



Sr. Majestät des
Königs von Bayern,
Sr. Hoheit des Fürsten zu
Hohenzollern-Sigmaringen
und
mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erweist sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes approbirt.
Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Uras Sr. Majestät des Königs aller Meisten nach Belgien importirt. Patent für ganz Frankreich unter No. 11,000,000, Schiller bei Frankfurt.

Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Die Gesellschaft übernimmt **Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen** zu billigen und festen Prämien. Bei landwirthschaftlichen Versicherungen, für die sie sich besonders empfiehlt, gewährt sie durch die dafür bestehenden Versicherungsbedingungen besondere Vortheile.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich in Halle:

Theod. Lange, Haupt-Agent, Leipzigerstr. Nr. 16.

K. Rudolph, Agent, Klauhornstr. Nr. 18.

Bad Wittekind.

Montag den 20. August grosses Militair-Concert zum Besten der Pensions-Zuschuss-Casse der Musikmeister des Königl. Preuss. Heeres, ausgeführt von den beiden Musikchören des 2ten Thüringer Regiments Nr. 32, welche auch zusammen einige Pièces vortragen werden.

Da für diesen edlen Zweck durch die in vielen andern Garnisonen schon gegebene Concerte stets sehr erfreuliche Einnahmen erzielt worden sind, so würde es dem ganz ergebenst Unterzeichneten eine grosse Freude sein, wenn ein hiesiges hochgeehrtes Publikum sich ebenfalls mit reger Theilnahme dafür interessirte, damit auch von hier aus ein der Stadt Halle würdiger Zuschuss eingesandt werden könnte.

Die Anschlagzettel am nächsten Montag werden das Nähere mittheilen.

Eintrittspreis 2 1/2 Sgr. à Person. **Anfang 4 1/2 Uhr.**

Grosser Zapfenstreich, von einem vollständigen Tambourcorps ausgeführt, findet bei einretender Dunkelheit mit bengalischer Beleuchtung statt.

Joseph Golde,
Königl. Musikdirector.

Georgsberg bei Cönnern.

Mittwoch den 22. August

Grosses Concert

vom Hall. Stadtorchester unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirector **E. John**.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Sonntags Vormitt. von 11 bis 2 Uhr Ausstellung der prachtvollen **Delgemälde**.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Auction landwirthsch. Gegenstände.

In dem Günekesschen Gute zu Radewell sollen am **Montag den 20. d. M.** von 9 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

4 Stück Ackerpferde, 2 zweispännige Ackerwagen,
5 Rindvieh, 2 leichte dergleichen,
2 Schweine, 4 Pflüge u. Eggen,
2 Ziegen, 4 Balzen u. Erstirpator,
div. Federvieh, 1 große Egge,

1 Getreidereinigungsmaschine,
ferner Pferdegeschir, Stroh, Heu, Rapspreu,
eine Viehbarriere u. dgl. mehr.

5 Stück neue complete Ackerwagen, und zwar:
2 vierzöllige,
2 zweispänner und
1 einspanner

stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **Raumann** in Gröbzig.

Theater.

Die Direction des Sommertheaters eruchen wir um baldige Aufführung des Schauspiel: „Der Leiermann und sein Pflegekind“ von Charlotte Birchpfeiffer. Dasselbe ist überall ein Repertoire-Stück geworden, hat vielfache Wiederholungen erlebt und sich den größten Beifall erworben.
Die Dresdner Kritik stellt ihr Urtheil dahin aus:

„Der Leiermann und sein Pflegekind“ ist nun bereits 5 Mal über das hiesige Hoftheater mit seinem Leierkasten geschritten, und viel belobt worden, denn das Ganze ist so wirksam und effectvoll geschrieben, wie man es nie anders von der bühnenkundigen Birchpfeiffer gewohnt ist, und da die Handlung so recht ins Volksthümliche eingreift, das Volk in seinen Symptomen aufsucht und sehr verständlich erdet, so ist es eben das, wofür die Verfasserin es ausgiebt: ein Volksstück, welches gewiss die Kunde über alle Bühnen machen und sich bei denselben für lange einbürgern wird.“

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche, is: Buchstaben, Zahlen, Languetten, empfehlen billigt in größter Auswahl

Paul Colla & Co., gr. Schlam 10.

Comprimirte Rosenpommade. Ausgezeichnete für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechdosen à 5 Sgr. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.



Seine anerkannt gut gearbeiteten Brillen empfiehlt jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen **E. Hagedorn**, Opticus, Markt Nr. 18, neben der Hirschapotheke, bei Hrn. Rfm. Nifel.

Der Heiraths-Antrag v. 7. August in der Hall. Btg. ist erledigt und werden Briefe nicht mehr angenommen.

Bad Wittekind.

Heute **Sonntag Concert**.

Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdir.

Sommertheater in Halle

in der „Weintraube.“

Sonntag den 19. August zum ersten Mal: **Die Blinde von Paris**, oder: **Der Teufel in der eleganten Welt**, Schauspiel in 5 Acth. nach dem Französischen von Herrmann. Anfang des Concerts 4 Uhr.

Montag den 20. August die am Freitag wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Vorstellung: **Vor hundert Jahren**, oder: **Der alte Dessauer in Halle**, historisches Lustspiel in 4 Acten von Raupach. Anfang des Concerts 5 Uhr.

Die Direction.

Nabeninsel bei Kubbant.

Sonntag Tanzfränzchen. **Der Vorstand.**

Frenberg's Garten.

Heute Sonntag Nachmittag Concert.
Anfang 5 Uhr. J. Golde.

Diemitz.

Heute Sonntag d. 19. August **Grosses Militair-Concert**

von dem Musikcorps des Füsilier-Bataillons vom Thüringischen Regiment Nr. 32 unter Leitung des Stabshornisten Hrn. **Strasburger**.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Nabeninsel.

Heute Sonntag Concert bei **A. Reichmann.**

Maille.

Heute Sonntag frischen Obst- und Kaffeetuchen. **W. Bügler.**

Volksliedertafel.

Der so oft wegen ungünstigem Wetter verschobene Spaziergang nach den „heiligen Hallen“ soll, bei guter Witterung, heute stattfinden.

24.
8. **S. I. Br.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 16. August, Abends 9 Uhr, verschied nach langen, schweren Leiden sanft und ruhig mein gutes Weib und meine liebe Schwester: **Albertine** geborene **Neupfner**, in ihrem 31. Lebensjahre. Indem wir dies Verwandten und Bekannten, um stilles Beileid bittend, anzeigen, sagen wir zugleich allen Denjenigen, welche der Dahingeshiedenen so viel Liebes während ihrer Krankheit erwiesen, hiemit unsern herzlichsten Dank.

Hauenndorf bei Ebbesün,
den 17. August 1860.

Jordan nebst Schwägerin.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Der „Weser-Zeitung“ schreibt man aus Berlin vom 13. August: „Der Streit verschiedener offizieller Blätter über die Art und Weise, in welcher in Baden des Nationalvereins gedacht worden, ist nun hienichtlich zu Ende; die Mittelstaatsblätter haben sich schließlich auf die Bemerkung zurückgezogen, daß der Verein in den „Protokollen“ mit keiner Silbe erwähnt wurde. Das Wahre an der Sache soll nach glaubwürdigen Angaben Folgendes sein: Unter den Fürsten, welche dem Nationalverein gram sind, thaten sich in Baden die Könige von Baiern und Württemberg ganz besonders hervor. Sie legten beide den größten Werth auf das Ereigniß gemeinsamer Maßregeln gegen den Verein und hielten hierüber mit dem Prinz-Regenten wiederholte Gespräche, indem ihnen zur Befestigung des Vertrauens zwischen Preußen und den andern Bundesregierungen nichts wünschenswerther und geeigneter schien als die Unterdrückung des Nationalvereins. Der Prinz-Regent setzte aber entgegen, daß derselbe bis jetzt durchaus nichts Ungefährliches gethan habe, was zu seinem Verbot Anlaß geben könnte; sollte er sich künftig auf ungesetzliche Wege verirenen, so würde die preussische Regierung nicht säumen, die Gesetze gegen ihn anzuwenden. Nach diesen Erklärungen des Prinz-Regenten fand man, so scheint es, am besten, diese Sache ruhen zu lassen; die ministerielle Presse der Mittelstaaten ließ sichlich in ihren Angriffen auf den Verein nach, sie schien dazu ausdrückliche Anweisung erhalten zu haben. Ob der Verein in den badener Protokollen erwähnt worden ist oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Es ist auch behauptet worden, der Prinz-Regent habe gesagt, daß er den Nationalverein dann verbieten würde, wenn derselbe zur Einberufung eines Vorparlamentes oder dergleichen schreiten sollte. Ich glaube, daß diese Behauptung aus dem Vorstehenden sich erklärt. Der Prinz-Regent hat überhaupt nur davon gesprochen, daß seine Regierung keine ungesetzlichen Agitationen zulassen würde; will hieraus Jemand herauslesen, daß ein Vorparlament gemeint worden sei, so mag es ihm unbenommen bleiben. Auf keinen Fall hat sich der Prinz-Regent so ausgedrückt, daß er an dieser Deutung seiner Worte Schuld hätte, und auch die andern Fürsten würden etwas sehr Sonderbares gethan haben, wenn sie Beforgnis vor Schritten des Vereins gezeigt hätten, von denen bisher noch Niemand etwas erblickt hat. Man sieht immer, wie affectirt es ist, wenn die mittelstaatlichen Blätter den Verein todgeboren nennen; sie trauen ihm im Gegentheil mehr Entwicklung und Streben zu, als er sehen läßt.“

Koburg, d. 15. Aug. Der deutsche Nationalverein tritt am 3. Septbr. d. J. zu seiner ersten Generalversammlung zusammen. Dieselbe beginnt an diesem Tage Abends mit einer Vorberathung und wird am 4., nöthigenfalls am 5., Morgens 9 Uhr, fortgesetzt. Die Mitglieder legitimiren sich beim Eintritte in das Versammlungslokal durch ihre Mitgliedskarten, und werden erlucht, ihre Unkunft wegen der Bestellung der Wohnungen spätestens 14 Tage vorher bei dem Geschäftsführer, Rechtsanwalt F. Streit in Koburg, anzuzeigen. Personen, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, werden als Zuhörer gegen Eintrittskarten so weit zugelassen, als der Zuhörerraum es gestattet. Dergleichen Karten können in Koburg bei dem Geschäftsführer in Empfang genommen werden. Dabın sind auch schriftliche Anfragen zu richten. — Gegenstände der Tagesordnung sind folgende: 1) Berichterstattung des Ausschusses: a) über die innern Verhältnisse des Nationalvereins, b) über dessen bisherige Thätigkeit. 2) Antrag des Ausschusses in Betreff der deutschen Verfassungsfrage. 3) Antrag des Ausschusses, die militärische Erziehung der Jugend betreffend. 4) Antrag des Ausschusses betreffs Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in ganz Deutschland. 5) Wahl eines neuen leitenden Ausschusses. Anträge, welche zu der vorstehenden Tagesordnung nicht gehören, sind spätestens bis zum 20. August in Koburg schriftlich bei dem Geschäftsführer anzumelden. In dem der Ausschuss (so schließt die Einladung) die Mitglieder des Vereins bringen erlucht, sich zahlreich einzufinden, spricht er zugleich die Hoffnung aus, daß diejenigen, welche, obgleich der nationalen Partei angehörnd, dem Vereine bis jetzt noch nicht beigetreten sind, angesichts des Ernstes der Zeit sich den Bestrebungen des Vereins förmlich anschließen und an dessen fernerer Thätigkeit Theil nehmen werden.

Frankfurt a. M., d. 13. August. Es ist im hiesigen Handelsstand ein Circular im Umlauf gesetzt, wonach sich die Unterzeichner verpflichten, mit allem Nachdruck dem Spiel an den Spielbanken entgegen zu arbeiten und zu diesem Zwecke bei ihrem Personal vorkommenden Falles mit Dienstentlassung einzuschreiten. Die Uebereinkunft erstreckt sich noch weiter darauf, daß keiner der Unterzeichner Leute in seinen Dienst nimmt, welche wegen des Spiels anderswärts entlassen wurden. In dem Circular ist auf eine Verordnung vom 30. December 1819 verwiesen, worin gesagt ist, die Spieler seien „als dem Gemeinwesen schädliche Menschen“ anzusehen. Die Veranlassung zu dieser Uebereinkunft ist die in diesen Tagen stattfindende Eröffnung der Eisenbahn nach Homburg vor der Höhe, welches wir demnächst in 20 Minuten erreichen können.

Ungarn.

Der Feldzeugmeister v. Benedek hat folgende, aus Ofen, d. 14. August, datirte, für ganz Ungarn bestimmte Bekanntmachung erlassen: „Bereits mit der Kundmachung vom 25. April d. J. habe ich erklärt, daß ich, im Interesse des Landes und in richtiger Auffassung meiner Pflicht, jeder Beunruhigung der Gemüther durch unbefugte öffentliche Kundgebungen, welche immer Art, entziehen entgegenzutreten werde. Die an einigen Orten des Königreichs vorgekommenen Fälle, daß ohne Bewilligung der Behörden beabsichtigte Fackelzüge zu Ausfrie-

tungen Veranlassung gegeben haben, die sich mit der öffentlichen Ordnung nicht vereinbaren, zwingen mich, derlei Devotionen im Bereiche des ganzen Königreiches bis auf Weiteres unbedingte zu untersagen. Kundgebungen von den anstehenden Gefährden für das Wohl des Landes und seiner Bewohner, aber auch eingedenk meiner Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung, sehe ich mich zugleich veranlaßt, die vorerwähnte Kundmachung hier allgemein in Erinnerung zu bringen, und mache auf die traurigen Folgen aufmerksam, welche diejenigen unmaßstäblich treffen müssen, die meinen wohlgemeinten wiederholten Mahnungen entgegenhandeln.“

Montenegro.

Die „West. Ztg.“ sagt über den Tod Danilo's: „Während an der Donau freudiger Becherklang ertönt, erschallt eine Todesbotschaft von den Ufern der Adria her, den Mord eines Mannes meldend, der viel von sich sprechen machte, der bei dem Wechselfall der Geschichte hätte berufen sein können, eine Rolle zu spielen in den Ereignissen des Orients. Danilo, das Oberhaupt der Montenegriner (geb. am 25. Mai 1826), ist in Cattaro erschossen worden. Der Thäter ist ein Sohn seines Stammes, ein wilder Bergbewohner. Rache hat die Mordwaffe wahrscheinlich dem Verbrecher in die Hand gegeben, welcher der Sohn eines Volkes und Landes ist, in dem der Unmuth über erfahrene Unbill durch Blut geführt wird. Wer er sei, was ihn zur That verleitet, wird das Gericht herausstellen, das wahrcheinlich vor einem österreichischen Tribunal über den Mörder gehalten werden wird. Die That ist auf österreichischem Boden verübt worden und soll nach österreichischem Recht und Gesetz geahndet werden. Es wird erforderlich und ersprießlich sein, daß öffentlich über den Mörder zu berichten gelassen wird, damit die Nachbarn kommen und hören, welche Motive den Verbrecher leiteten, und welche Vorgänge das Verbrechen zur Folge hatten. Der Fürst selbst war in seinem Lande nichts weniger als durchaus beliebt. Eine starke Partei seiner Gegner lebt in der Mitte des Bergvolkes. Mehrere unter den Angesehensten seines Stammes sind in die Verbannung geschickt worden. Die Nachfolge kann leicht zu Streitigkeiten führen und die Nachbarn können vom Streite berührt werden. Die Folgen dieses Ereignisses werden nicht lange auf sich warten lassen.“

Amerika.

Die Sklavenhalter in Texas haben ein Gesetz gemacht, das in manchen Stücken noch weiter geht als das seiner Zeit berühmte Blutgesetz, welches die Missourier Proslaverei-Bandiden dem Territorium Kansas extorpirten. Dieses Gesetz enthält folgende Artikel:

1) Wer in Gegenwart eines Sklaven oder so, daß dieser es hören kann, Worte spricht, durch welche der Sklave unruhig wird mit dem Zustande der Sklaverei verknüpft, hat Zuchthausstrafe von zwei bis zu fünf Jahren verurteilt. 2) Wer in Wort oder Schrift öffentlich die Behauptung aufstellt, daß Sklavenhalter kein Eigenthumsrecht auf ihre Sklaven haben, hat Zuchthausstrafe von zwei bis zu vier Jahren verurteilt. 3) Wer im Privatgespräch die Behauptung aufstellt, daß Sklavenhalter kein Eigenthumsrecht auf ihre Sklaven haben, in der Absicht, um bei irgend einem einzelnen Einwohner die Sklaverei in Mißcredit zu bringen, hat Zuchthausstrafe von zwei bis zu fünf Jahren verurteilt. 4) Wer irgend ein Buch oder eine sonstige Druckschrift, durch welche das Eigenthumsrecht von Sklavenhaltern in Frage gestellt wird, schreibt, druckt, verlegt oder verbreitet, hat Zuchthausstrafe von zwei bis sieben Jahren verurteilt. 5) Jeder Postmeister soll solche Bücher und Drucksachen, die unter die vorstehend bezeichnete Kategorie fallen, nicht an den Adressaten, sondern an das Gericht ausliefern, welches nach Befund die Verbrennung der Bücher oder Schriften anzuordnen hat. 6) Jeder, der auf eine unter vorstehende Kategorie fallende Zeitung oder Zeitschrift abonnirt, verurteilt Geldbuße bis zu 500 Doll. oder Gefängnißstrafe bis zu sechs Monaten oder beides nach dem Ermessen der Geschworenen.

Bemischtes.

— Der ungewöhnliche Absatz der National-Lotterie für die Schiller- und Liedgesskiftung von nahe an 600,000 Loosen tritt nun allmählich mit ungewöhnlichen Anforderungen an das Comité, namentlich sind es zwei Punkte, welche große Schwierigkeiten bieten, nämlich die Ziehung und die Gewinnlisten. Nach der Berechnung dürfte, auch wenn täglich 8 bis 10 Stunden ununterbrochen gezogen würde, ein ganz unverhältnißmäßiger Zeitraum dazu gehören, um wirklich alle eingezahlten Nummern zu ziehen, zu veründen und zu notiren, sowie den darauf fallenden Gewinn zu konstatiren, und da jedes Loos gewinnt, so wäre diese Prozedur nothwendig. Man denkt daran, ein Tableau anzufertigen, in welchem sich die Reihenfolge der Gewinne nach den Hauptgewinnen von selbst ergibt, wobei das Verfahren sich sehr vereinfachen würde. Was die Ziehungsliste anbelangt, so würde jedes Exemplar, wenn auch die Gewinne nur kurz bezeichnet wären, ein beträchtlicher Folioband werden. Gar keine gedruckten Listen auszugeben, ist ebenfalls nicht ausföhrbar; hier ist also Gelegenheit für scharfsinnige Köpfe, dem Comité mit gutem Rath beizuspringen, da ein bestimmter Modus bis jetzt wohl noch nicht feststeht.

— Berlin. Am 2. September soll hier ein Turnfest stattfinden, zu welchem die sämtlichen Turnvereine Deutschlands eingeladen sind. Am Morgen des Turnfestes werden auf sämtlichen Bahnhöfen Deputationen der hiesigen Turnvereine die Gäste empfangen, sie nach Tivoli zu einem allgemeinen Frühstück und dann nach einem Establishment in der Hasenhaide zum Mittagessen geleiten. Nachmittags wollen sich sämtliche Gäste und die hiesigen Turner in einer Restauration in der Tempelhoferstraße versammeln, von wo sie in Zügen geordnet nach dem Turnplatz in der Hasenhaide sich begeben. Von 4—7 Uhr soll das Schauturnen stattfinden.

— Der amerikanische Naturforscher, Kapitain Maury, hat dem Professor Ehrenberg in Berlin eine Kiste mit Meeresschnee aus dem großen Ocean, vier Meilen tief aus dem Meere hervorgeholt, zu mikroskopischen Untersuchungen übersandt.

— Stallupönen, d. 8. Aug. Der Schmuggelhandel hat in letzter Zeit wiederum zugenommen, vornehmlich schmuggelt man Champagner hinüber und Vieh, besonders Pferde, herüber. Die Schmugg-

ler, die meistens polnische Juden sind, begeben sich, hinten und vorn mit Waaren besetzt, zu später Abendstunde auf raschen Pferden über die Grenze und wagen oft ihr Leben für wenig Geld. Sie unternehmen dieses Wagesstück meistens in kleinen Banden und setzen sich, wenn verfolgt von den Grenzsoldaten, in den schnellsten Galopp, wobei der das beste Pferd Reitende zurück bleibt. Sind ihm die Soldaten sehr nahe gekommen, so wirft er werthlose Waare auf die Erde, auf welche die Soldaten dann stets zustürzen, und entflieht inzwischen nebst den übrigen seinen Verfolgern.

— Kopenhagen, d. 8. August. In der „Drontheimer Amts-Ztg.“ erzählt man wieder von einer Wasser-Schlange. Mitte Juli waren drei Fischer von Derland (Norwegen) auf der See, um zu fischen. Als sie sich zur Heimfahrt ansetzten, bemerkte einer der Fischer, Die Me, ungefähr einige hundert Ellen vom Boote, ein besonderes Bewegens des sonst so ruhigen Wassers. Zacharias Me und Peter Röstad ruderten näher und sahen auf etwa hundert Ellen Abstand ein langes schwarzes Ding im Wasser, nach ihren Aussagen 80—100 Ellen lang. Als die Schlange die Annäherung merkte, hob sie den Kopf, welcher dem eines Pferdes, gleich aus dem Wasser. Vor Schreck erscharrt, entfernten sich die Fischer erst, als die Schlange wieder untergetaucht war. Aber plötzlich tauchte das Ungeheuer nicht weiter als 20 Ellen vom Fahrzeuge wieder auf, verschwand gleich wieder, schlug aber mit seinem Schwanz so heftig umher, daß das Boot kenterte. Peter Röstad erkrankt, die beiden Anderen retteten sich durch Schwimmen. Der Voigt hat die Leute verhört und wird wohl an das Departement berichten. Die Augen des Thieres waren so groß wie eine gewöhnliche Wasse. Eine Wähne, welche sonst den Seeschlangen zugeschrieben wird, haben die Fischer nicht bemerkt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 32. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Einverleibung der Marken Giesertsh und Dernaandorf, sowie der Pläne Nr. 5 und 6 der sog. Schloßwiesen in den Gemeindebezirk von Stauwig betreffend; ferner ein Verzeichniß der am 15. Oct. beginnenden Vorlesungen bei der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Waldau.

Personal-Chronik. Der königliche Förster Fichtensch in Hohenleußitz, der Oberförster Esterwerda, ist vom 1. September d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Magden, der Oberförster Liebenwerda versetzt worden. Der königliche Forstausseher Schneider in Annaburg ist zum Förster ernannt und ist ihm vom 1. September d. J. ab die Försterei zu Hohenleußitz in der Oberförsterei Esterwerda übertragen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Mahnis, in der Diöcese Zeitz, ist der bisherige Pfarrer in Schenitz, Martin Hugo Lehmann, ernannt und befähigt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Schenitz, in der 1. Landesherrliche Halle, ist königlichen Patronats. Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle an der Kirche zu Innerer Neben Frauen in Bura, in der Diöcese gleichen Namens, ist der bisherige Diaconus an St. Benzel in Naumburg, Adolph Heinrich Friedrich Richter, berufen und befähigt worden. Patron der durch vacant gewordenen Diakonatsstelle an St. Benzel zu Naumburg ist der Magistrat daselbst. Die unter Privat-Patronate stehende Pfarrstelle zu Gemerten, Gboreie Zangermünde, wird in Folge der Emeritirung ihres jetzigen Inhabers zum 1. October d. J. vacant werden. — Von dem königlichen Consistorio zu Magdeburg sind im II. Quartale d. J. die Candidaten der Theologie: 1) Dr. Ferdinand August Heinrich Beck, gebürtig aus Halle; 2) Friedrich Wilhelm Müller, gebürtig aus Gr. Döberleden; 3) Theodor Guido Löff, geb. aus Langensalza; 4) Heinrich Bruno Walter, geb. aus Könnig, und 5) Gustav Adolph Warden, geb. aus Naumburg, zum ministerio gerufen und mit Wahlfähigkeits-Zeugnissen versehen worden. — Die erste Lehrers- und Küsterstelle zu Stolzenhain, Gboreie Bretzin, königlichen Patronats, kommt durch freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers am 1. October d. J. zur Erledigung. Die Schulstelle in Leberitz, Gboreie Belgern, königlichen Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Naumburg. Das Merseburger Amtsblatt (Nr. 32) enthält folgende Personal-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellations-Gerichts:

Dem Kreisgerichts-Director Bartels zu Eilenburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension vom 1. October o. a. unter Verleihung des Charakters als Gehelmer Justizrath Allerhöchste ertheilt. Der Staatsanwalt von Leipziger zu Merseburg ist als Rath an das Appellationsgericht in Glogau versetzt. Der Gerichts-Magister Dr. Arnold, bisher bei dem Appellationsgericht zu Magdeburg, ist in das diesseitige Departement übergetreten. Die Referendaren Blochmann und Westphal sind zu Gerichts-Magistern ernannt. Der Referendar Förstich ist an das Appellationsgericht zu Arnberg abgegangen, die Auctulatoren Breslau und Seebach sind zu Referendaren befördert, ingleichen ist der Rechtscandidate Dr. jur. Sonntag zum Auctulatur angenommen. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Schulze bei dem Appellationsgericht hier ist gestorben, desgleichen die Kreisgerichts-Secretaire Langhammer in Desslich, Sade in Stolberg und der Kanzleirath Rittrich in Halle. Der Bureau-Assistent Voigt in Wettin ist an das Kreisgericht zu Merseburg versetzt. Die Kreisgerichts-Schiffbothen Böhme in Desslich und Knauth in Erfurt sind definitiv daselbst angestellt.

— Dem „Mühl. Kreisbl.“ zufolge wird von Gotha über Langensalza nach Mühlhausen und von dort weiter über Sondershausen nach Nordhausen eine Telegraphenlinie geführt und noch im laufenden Jahre vor Beginn des Winters zur Ausführung gebracht werden.

— Auch in unserer Provinz giebt sich ein reger Sinn für das Turnen kund. Am 12. d. M. feierten die Turnvereine zu Naum-

burg und Mühlhausen ihre Turnfestfeier durch öffentliche Schau-turnen, die von auswärtigen Turnern zahlreich besucht waren.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

4proc. Dortmund-Soester Prioritäts-Obligationen. 1. Serie, Verlosung am 24. Juli; zahlbar am 2. Januar 1861.
Bergisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Verlosung am 24. Juli; zahlbar am 2. Januar 1861 ab.
Königl. Sächsische Landrentenbriefe. Verlosung am 19. Juli; zahlbar 1. September d. J.
5proc. sächsische Lotterie-Anleihe von 1860. 1. Serienziehung am 1. August; Prämienziehung am 2. November d. J.
Leipziger Stadtschuldscheine von 1850. Verlosung am 22. Juni; zahlbar am 31. December d. J.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 20. August 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Etat des Städtischen Hauses pro 1861. 2) Etat der Gottesacker-Kasse pro 1861. 3) Anschaffung eines neuen Behanges um den Leichenwagen. 4) Desgl. neuer Pferdebedecken zum Leichenwagen. 5) Feststellung einer zu zahlenden Ackerschädigung. 6) Kammereirechnung pro 1858. 7) Bewilligung einer Entschädigung für abzutretendes Terrain. 8) Nachträgliche Genehmigung zur Ueberführung eines Anschlag. 9) Etat des Städtischen Hauses pro 1861. 10) Rechnung der II. Kammereidtheilung. 11) Beschaffung des Heizmaterials für die Gausch'sche Schule. 12) Genehmigung zum Abbruch eines Stückes Stadtmauer. 13) Etat der Sonntagsschule pro 1861. 14) Vorlegung des Anschlags über den Bau des Schulhauses. 15) Vorlegung eines Vertrages.

Geschlossene Sitzung.

1) Pensionirung eines Beamten. 2) Anstellung eines Polizeibeamten. 3) Antrag auf Gehaltserhöhung.
Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Fremdenliste.

Fragestimmene Fremde vom 17. bis 18. August.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Nathusius m. Nichte a. Gumbitzburg, v. Haber m. Fam. a. Schömberg, v. Lindhardt m. Fam. a. Schwerin, Schütz a. Haindorf, Leonhardt m. Fam. a. Sietzin, v. Bierbrauerbes. Westphal a. Hasbruch, Hr. Justizrath Schindler m. Sohn a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Uelmann a. Fritsch, Weisse a. Magdeburg, Tiesel a. Frankfurt a. M., Wiedermann a. Wittenberge, Engel a. Rehdig. Die Hrn. Rent. Stephenhohn u. Martins a. London, Hr. Dammbaumhändler, Burkhardt a. Dresden.
Stadt Zürich. Hr. Geh. Hof-Kammer-Rath Schmidt a. Berlin, Hr. Pred. Raumann m. Gem. a. Schwerin, Dr. Hermann Kauf. Hoffstäd u. Meißner a. Berlin, Bemann a. Frankfurt, Köstmann a. Hamburg, Dr. Maler Schlichte a. Prag, Hr. Fabrik. Falkenb. a. Griesheim, Hr. Rechtsanwalt Krasow a. Friedberg, Hr. Stud. jur. Rosow a. Breslau, Hr. Defon. Büsch a. Gosenstein.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Heinrich a. Schwelm, Schreiber a. Kassel, Nolte a. Nürnberg, Cayole a. Bremen, Kraft a. Rehdig, Golle a. Darmen, Hr. Stadtrath Wiedemann m. Fam. o. Freiburg, Hr. R. v. Ger. Rath Lindner a. Waldenburg, Hr. Rechtsanwalt Schulz a. Balleisen.
Goldner Löwe. Hr. Gutsherr, Goltmann a. Marienfeld, Hr. Rent. Dammier a. Gleitz, Hr. Stud. med. Planer a. Eitelstadt, Hr. Fabrik. Schmidt a. Reichenbach, Hr. Lechniter Reiff a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Willmar a. Frankfurt a. D., Böttling a. Berlin, Wahe a. Münster, Wandersb. a. Kreuz, Keller a. Euhl.

Stadt Hamburg. Hr. Pastor Richter m. Fam. a. Schönebeck, Hr. Rent. Harmann a. Wien, Hr. Fabrik. Babne a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Magdeburg, Falk a. Grefeld, Gohn a. Berlin, Lehmann a. Naug.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Ueber a. Berlin, Lieber a. Oldenburg, Mentz's Hotel. Hr. Dr. Richter Kiehl m. Sohn a. Döbelnburg, Hr. Geometer Reinhardt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Reinlein a. Schweinfurt, Wag a. Hamburg, Stenger a. Erfurt, John a. Berlin, Israel a. Meener.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Coolhaas v. d. Boude a. Weendam in Golland, Hr. Haupt-Kassens-Rendant Michaele a. Gransee, Hr. Ger. Rath Morgenroth a. Memel, Hr. Rent. Böbel m. Frau u. Tochter a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Balchazar a. Potsdam, Weigel a. Mainz, Gohmann a. Elberfeld, Allge a. Magdeburg, Reiser a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.

17. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	329,86 Par. L.	331,14 Par. L.	331,85 Par. L.	330,95 Par. L.
Dunstdruck . . .	6,14 Par. L.	5,07 Par. L.	5,16 Par. L.	5,46 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith . . .	84 pCt.	52 pCt.	87 pCt.	74 pCt.
Luftwärme . . .	15,3 Gr. Rm.	19,2 Gr. Rm.	12,7 Gr. Rm.	15,7 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

1) An Bahnmeister Naumburg in Zeitz.
2) Maler Bournisse in Halle. 3) Maler Böden in Berlin. 4) Former V. Jensen in Kiel. 5) Inspector Reinh. Geier in Petersburg, poste rest. 6) Ditto Gaudig in Dresden. 7) Theater-Agent Stein in Dresden. 8) Candidat Braune in Klosterhäfster bei Eckartsberga. 9) C. Wagner in Halle. 10) Cand. theol. Naebiger in Wangerin. 11) Ed. Nischahn in Bitterfeld. 12) Mühlknappen Andreas Haefle in Obhausen b. Duer-

surt. 13) Robert Gröbler in Eisenach. 14) Alexander Marshall in Dresden. 15) Carl Reff in Berlin. 16) Fleischergefallen Ed. Grünher in Altona. 17) Former Suhr in Magdeburg. 18) Reichel in Leipzig. 19) Maurer Rohs in Altleben, mit 5 R. C. Ann.

Halle, den 17. August 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß soll die diesjährige Auktion der Gabelnüsse in sämtlichen Vierteln der Oberförsterei Böckerich distriktweise öffentlich meistbietend verpachtet werden,

wozu ich nachstehende Bietungs-Termine anberaume:

I. Für die Goitzsche, das Mühl- und Damholz und die Pfählermark, Freitag den 24. August d. J.

Vormittag 8 Uhr, im Gasthof zum „Prinz von Preußen“ in Bitterfeld.

II. Für das Bergholz, die Abattissima und das Mittelholz, (Unterforst Petersberg), Sonnabend den 25. August d. J.

Vormittag 9 Uhr, im Gasthose zu Nieda.

III. Für die Kammerei (Unterforst Pressen),

Montag den 27. August d. J.
Vormittag 8 Uhr,
im Gasthose zu Klein-(Schön)-Wölka u.
Böckerh, am 17. August 1860.
Der Königliche Oberförster
Gallasch.

Auction.

Freitag den 24. August Nachm. 2 Uhr ver-
steigere ich gr. Berlin Nr. 14 sowohl neue als
auch gebrauchte Sopha's, Commoden, Schreib-
bureau's, Kleider- u. Speisechränke, div. Zi-
sche, Waschtische, Bettstellen, Spiegel, Bilder,
sehr beliebte Wand- und Tischuhren, Klei-
dungsstücke etc.

Hoppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Auction.

Montag den 27. August Vorm. 9 u. Nachm.
2 Uhr versteigere ich kl. Brauhausgasse Nr. 26
ein vom Herrn Dberprediger u. Professor Dr.
Moll zurückgelassenes vollständiges Haus-Mo-
biliar, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
Tages zuvor, Namittag von 3 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr,
stehen sämmtliche Sachen zur gefälligen Ansicht.
Hoppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Den 26. d. Mts. Abends von 5—6 Uhr
sollen auf der Grube „Anna“ bei Dies-
kau 1 Brettbude, ca. 26' lang u. 16' tief,
mit Fenstern und Thüren, 1 Schuttarre, 1
starke Leiter, Nag-, Bau- und Brennholz u.
etwas Brett meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiernit
ergebnist einladet
Fritsch.

Verkauf oder Verpachtung.

In einer preuß. Stadt mit 6000 Einw. an
der Eisenbahn, ohnweit Leipzig, ist in schön-
ster Lage am Markte ein schwunghaftes, gut
rentirendes Colonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft mit vollständiger schöner Einrichtung
sowohl billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Reflektanten, nicht Unterhändler, Näheres auf
Franco-Anfragen sub A. S. # 3 poste re-
stante Leipzig.

Ein Landgut mit 262 M. Feld, ein sehr
schwunghafter Gasthof nahe bei Halle ist ver-
änderungs halber zu verkaufen durch
Jordan in Halle, Mittelstr. Nr. 13.

Ein sehr frequentes Material-, Schnitt-,
Posamentier- und Kurzwaarengeschäft
in einer von zahlreichen Dörfern umgebenen
lebhaften Landstadt der Provinz Sachsen ist
nebst dem Hause zu verkaufen; 5000 Rp
sind zur Uebernahme erforderlich. — Näheres
durch A. Vinn in Halle, Lude Nr. 9.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter Künstler in den 30er Jahren,
von angenehmem Aeußern, der als solcher eine
Jahres-einnahme von 1500—2000 Thlr. hat,
wünscht sich zu verheirathen und sucht, in Er-
mangelung von Damenbekanntschaft, auf diesem
Wege durch directe Anknüpfung eine Lebensge-
fährtin, welche gleichfalls gebildet und neben
einem angenehmen Aeußern einiges Vermögen
besitzt.

Jungfrauen oder kinderlose Wittwen, welche
auf dies ersynliche Gesuch reflectiren und geneigt
sind, auf eine glückliche eheliche Verbindung ein-
zugehen, wollen mit vollem Vertrauen Adres-
sen unter näherer Bezeichnung ihrer Verhält-
nisse unter G. R. No. 10, poste rest. Halle
a/S. gelangen lassen. Strengste Verschwiegen-
heit wird versichert.

Für ein junges starkes gemadtes Mädchen
suche ich auf irgend einem größeren Gute eine
Stelle, wo selbe der Hausfrau zur Hand
gehen könnte, um zugleich sich Kenntniß in der
Defonomie zu verschaffen.

Hoher Gehalt wird nicht beansprucht. Gefäl-
lige Anfragen erbittert sich Zul. Häfele,
Brühl 83 in Leipzig.

Einen Lehrling sucht G. W. Dan, Knopf-
macher und Posamentier, große Steinstraße
Nr. 73.

Einen Laufburschen zu leichter Arbeit sucht
G. W. Dan, große Steinstraße Nr. 73.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien,
Waaren, Fabrikutensilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Gente-
früchte in Scheunen oder Diemen, unter vortheilhaftesten Bedingungen und zu den billigsten
Prämienlagen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Kleindienst,

Agent d. Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt
in Dederstedt bei Eisleben.

Mühlensteine.

Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern bringe ich hiermit ergebenst in Erin-
nerung, daß ich nach wie vor belgische und französische Mühlensteine anfertigen lasse und mein
Lager fertiger Steine wohl assortirt ist.

In Bezug auf meine Belgischen Steine erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die-
selben nur echt bei mir zu haben sind und den französischen Steinen in keiner Weise nachstehen,
letztere vielmehr übertreffen, da sie ein viel weisseres Mehl liefern. Als Beweis für meine Be-
hauptung mag die Thatsache dienen, daß bereits bei vielen Mühlen die französischen Steine
abgesetzt und in deren Stelle belgische aufgebracht worden sind.

Neustadt-Magdeburg.

H. Ahrendt.

Die Tapeten-Handlung von F. W. Heydrich in Weissenfels, Jüdenstraße Nr. 38,

empfehlte die neuesten Tapeten eigener Fabrik, sowie französische Tapeten u. Bor-
düren. Ferner: Lager von allen Sorten bunten Rouleaux. Auch für die Umgegend
übernimmt Obiger das Tapezieren der Stuben.

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Vom Pariser, Münchner und Wiener Chir-
Ministerium zum freien Verkauf durch die schuß-Vereine mit der
Herren Apotheker concessionirt. Medaille ausgezeichnet

Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den Kö-
nigl. Obermarkällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage
Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät
Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung
des Herrn Dr. Knauer, Apothekers 1. Klasse und Ober-Kosarztes der ge-
samten königlichen Markallungen:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust,
und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei
Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwen-
dung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälbers erscheint dessen Gebrauch
bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends
gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des
Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu beziehen in Gönnern a/S. bei dem Apotheker Luedicke.

Zum 1. October d. J. wird für ein aus-
wärtiges Materialgeschäft ein Lehrling mit den
nötigen Schulkenntnissen gesucht. Auskunft
ertheilen die Herren Fr. Senfel & Hä-
nert in Halle.

Eine gut empfohlene Dame wird zur
Wirtschaftsführung unter vorth. Bedingungen
für ein achtbares Haus in Berlin gesucht.
Näheres durch Herrn A. Goetsch daselbst,
alte Jacobsstr. 17.

Für eine Fabrik auf dem Lande
wird zur Buch- und Rechnungs-, sowie zur
Aufsichtsführung ein thätiger und zuverlässiger
Mann (Kaufmann oder nicht) unter sehr vor-
theilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht.
Auftrag: Aug. Goetsch in Berlin, alte
Jacobsstraße 17.

Associe-Gesuch.

Zur Theilnahme an einem sehr rentablen
Geschäft wird ein Associe gesucht mit ca. 6000
Thaler disponiblen Capital. Darauf Reflekti-
rende wollen ihre Adressen unter Chiffre L. N.
poste restante Halle niederlegen.

In Folge einer Geschäftsveränderung sind
600 Eimer gut gehaltene Wein-Kasse in Eisen-
balen disponiblen Capital. Darauf Reflekti-
rende wollen ihre Adressen unter Chiffre L. N.
poste restante Halle niederlegen.

Anfragen unter B. # 148. befördert Gd.
Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gutes Arbeitspferd, 10 Jahr alt, Wal-
lach, steht sofort zum Verkauf in Reuschberg
bei Dürrenberg Nr. 51.

Eine große neumilchende Kuh mit
dem Kalbe steht zu verkaufen in
Büschdorf Nr. 1.

Pensionsanzeige.

Die höhere Ausbildungsanstalt für
15—18jährige Töchter — Berlin,
Leipzigerstr. 113, 2 Tr., — nimmt zum
October wieder einige Böglinge auf. Die An-
stalt hat zum Zweck, die Erziehung der ihr an-
vertrauten Töchter sowohl für das höhere gesell-
schaftliche als practisch häusliche Leben zu vollenden,
resp. zu ergänzen und ist demgemäß in gebie-
genster Weise organisiert. Näheres durch Pro-
specte. Auguste Weiße, Vorsteherin.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für eine Landwirtschaft in der Nähe von
Halle wird sofort eine erfahrene Wirthschafterin
gesucht. Näheres Promenade 26 parterre.

Geschäftsanzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten
Publicum zur Anzeige:

Amerik. und deutsche Mühlenarbeiten, Eisen-
und Metalldrehereien, Eransmissionen bis zu
22 Fuß Länge, guß- und schmiedeeiserne Ar-
beiten, als Balcons, Sitter jeder Art nach den
neuesten Zeichnungen und alle in dieses Fach
einschlagenden Arbeiten werde stets bemüht sein,
zu guter Ausföhrung zu bringen.

A. Hauptmann, Schlossermstr.
Geißstraße Nr. 47.

Federhalter von Gaultschouf, leicht
biegsam und gefällig in der Hand, a Stück
1 $\frac{1}{2}$ Jg, im Duzend billig. Alle Sor-
ten Stahlfedern, Federhalter u. Bleistifte
zu den billigsten Preisen.
C. R. Flemming, Rannische Str. 9.

! Der Ausverkauf ! zum billigen Laden Schmeerstraße 13. 13. wird fortgesetzt.

Feiner Buckskin zu Beinkleibern nur 17 1/2 Sgr. Ell., breiter Kattun 3 Sgr. Ell., gute Handtücher 22 Sgr. an Ell., Tischdecken, Servietten sehr billig, große Jaconett- u. Kattuntücher nur 5 Sgr. St., Taschentücher 2 1/2 Sgr. an St., Gesundheitsjacken 22 1/2 Sgr. St., geklöppelte Zwirntragen, die 15 Sgr. kosten, nur 5 Sgr. St., geklöppelte Spitzen, Herren- u. Damen-Ghemisets, Unterärmel, sehr billig, seidene Donna-Maria Gaze, die 15 Sgr. kostet, nur 2 1/2 Sgr. Ell., gestickte Kragen 2 1/2 Sgr. an St., 1200 P. Beugliefeln 25 Sgr. an P., 1800 P. Hausschuhe 10 Sgr. P., Kinderschuh 7 1/2 Sgr. an P., Gummischuh 10 Sgr. P., wollene Kravattentücher 18 Sgr. an St., Strümpfe 2 1/2 Sgr. an P., Strohhüte, die 15 Sgr. kosten, 1 Sgr. St., eine Partie seidene Sonnenschirme 20 Sgr. an St., um damit schneller zu räumen, angefangene wollene Stickereien nebst Zuthat, wie z. B. Rückentissen, Teppiche, Sessel, Drellier, Reisetaschen, Klingelzüge, Schuhe, Fußbänke, Dfen- u. Lichtschirme, verschiedene Papier- u. Lederarbeiten sportbillig, Portemonnaies u. Cigarrenetuis sehr billig, Kämme 6 Sgr. an, gute Rasirmesser 7 1/2 Sgr. an, 300 Duz. Messer u. Gabeln 8 Sgr. an St., Taschenmesser mit 2 Klängen 2 1/2 Sgr. an, Küchenmesser 1 Sgr. an, Scheren 15 Sgr. an, eine große Partie der neuen Hüte mit Krempen 15 Sgr. an, Schapp- u. Klapp-Hüte, die 5 Sgr. kosten, nur 1 Sgr., Glacé-Handschuh 3 Sgr. an P., Zwirn- u. Fellehandschuh 2 Sgr. an, dito für Kinder 9 Sgr. an.
Eine große Auswahl Herren-Gravatten u. Schlipse 2 1/2 Sgr. an, Schlipfadeln 6 Sgr. an, gute Nähmaschinen 100 St. 3 Sgr., in gr. Vollen noch billiger, Biederer- u. Gummigürtel 2 1/2 Sgr. an, seidene Besätze, die 1 Sgr. gekostet, nur 6 Sgr. St., eine Partie neue Sommer Röcke 25 Sgr. an, Kindertaschen 18 Sgr. bis 2 Sgr., Haarpfeile 9 Sgr. an, Nachrichten u. Oblatel. v. Schachtel 6 Sgr., Schnürfäden 9 Sgr. an Duz., verschiedene Eisengarne 2 Sgr. St., Haken u. Dfen, Stecknadeln sehr billig, gute Cigarren 25 St. von 4 Sgr. an, Cigarrenspitzen 9 Sgr. an, Feuerzeuge 6 Sgr. an, Kleider- u. Haarbürsten 2 Sgr. an, Hutbürsten 4 Sgr., Tabackspfeifen 5 Sgr. an, Spiegel, Robestöcke, Toiletten, Wachsdecken über Tische, Geldtaschen, Uhrketten, Ringe, Uhrschlüssel, Boutons, goldähnlich, bleibt stets schön, sehr billig, feine Armbänder, die 20 Sgr. kosten, nur 6-7 1/2 Sgr., Rockhalter, Häkelnadeln 1 1/2 Sgr. St., Halsketten nur 2 1/2 Sgr. St., Broschen 1 Sgr. an St., eine Partie Sporen sehr billig, verschiedene Thiere 1 Sgr. St., Flohmaschine nebst Gebrauchsanweisung 2 1/2 Sgr. St., Beruhigungskapsel 5 Sgr. St. Ein fast ganz neuer Kinderwagen ist sofort zu verkaufen. Die Preise sind fest.
Pergamenten.



Halbe Flasche
17 1/2 Sgr.

Lilionese.

Ganze Flasche
1 Thlr.

Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferrotthe etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiss, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, wörüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage in **Halle bei G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11; Aschersleben: A. Fest; Bitterfeld: Schenke; Delitzsch: C. Eissner; Merseburg: C. Franke; Naumburg: C. F. Schulze; Zörbig R. Kotzsch.

Den gänzlichen Ausverkauf meiner besonders noch sehr gut und dauerhaft gearbeiteten ledernen **Reisekoffer** und **Hutbehälter** zeige ergebenst an. **Fr. Lange.**

Für Jagd- Liebhaber



empfehle ich für die bevorstehende Jagd-Saison meinen Vorrath seiner Zündnadelgewehre von hinten zu laden, nach der neuesten Construction gearbeitet, sowie Percussions-Doppelstutzen in verschiedener Auswahl, Zündnadel- und Flobert-Zerschungs-Revolver-Wisolen nach dem neuesten System, Zündspiegel in allen Nummern, sowie diverse Jagd-Utensilien. Alle Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.
Halle, den 4. August 1860. **Chr. Diebner**, Gewehrfabrikant, kl. Ulrichstraße 22.

Erleuchtungs-Stoffe.

Raffinirtes Nüböl, in hell und sparfam brennender Waare, in Kruten zum billigen stin G. Preise.
Solaröl, Bitterfelder, ich stets auf Lager und verkaufe im Einzelnen und ganzen Ballon zum billigsten Preise, ebenso:
Photogen, 1ste Sorte, wasserhell und vorzüglich im Brennen.
Brillant-Paraffinkerzen, Bitterfelder Fabrikat, die eleganteste und sparfam brennendste Kerze.
Paraffinkerzen, II. Sorte, ein ausgezeichnet schönes und billiges Licht, 4, 6 und 8 Stück auf's Paq., ebenso starke Kronenleuchterkerzen, 5 auf das richtige U, welche sich in der wärmsten Temperatur nicht biegen.
Stearinkerzen, in verschiedener Qualität, im Preise von 8-10 Sgr. pro Paq., bei größeren Posten billiger.

J. H. Keil, gr. Klausstraße 39.

Mein Lager **Wollner Garne** ist gut sortirt. **C. F. Ritter** in Halle, gr. Ulrichstr.
Bernstein-Ketten, echt, empf. **C. F. Ritter** in Halle, gr. Ulrichstr. 32.
Manschettenknöpfe, das Neueste, empf. **C. F. Ritter.**
Ein **Spanniger Leiterwagen** mit schmalen Rädern ist billig zu verkaufen **Klausdorfer 23.**

Verschied. Maschinenteile, als: **Kunstkreuz**, **Vorgelege**, **Pumpen** u. sind zu verkaufen **Zaubergasse 9.**
Feinste **Oberschaal-** und **Kern-Zalg-seife**, à 1/2 Stein 20-25 Sgr., sowie feine **parfüm. Seifen**, à U 5-10 Sgr., empfiehlt **Friedr. Rudloff** in Löbejün.
Eine **Ruh** mit dem **Raibe** steht zu verkaufen in **Delitz a/B. Nr. 60.**

Gekauer-Schweigsche Buchdruckerel in Halle.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinsflaschen à No 1. — acht bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

„Da von verschiedenen Seiten das Fleckenwasser nachgemacht wird, so wolle das Publikum, welches Brönnner's Fleckenwasser ächt zu haben wünscht, genau auf die beige gedruckte „Stopsenetiquette achten“.

Eine gute **Kratzmaschine** ist veränderungshalber **billig** zu verkaufen große **Wallstraße 24.**
Bruch baadagen jeder Art bei Fr. Lange.

Für die bevorstehende **Manöverzeit** empfehlen wir die bei uns erschienene

Karte vom Regierungsbezirk Merseburg in 6 Sectionen.

Preis nur 12 Sgr.
G. C. Knapps Verlags-handlung,
Barfüßerstraße 7.

Brett-Verkauf.

Von 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

und führt Herr **Reichenbach**, welcher den Tag über am Plage sein wird, die Aufsicht.
Halle a/S., den 15. August 1860.

Paul Colla, Comptoir: Gottesacker-gasse Nr. 2.

Letzte Anmeldung.

Malen auf Papier, Seide, Porzellan, Glas u. c. können Erwachsene oder Kinder auch ohne Vorkenntnisse in 4 Stunden gründlich erlernen, wenn die Anmeldung schnell erfolgt; siehe ausführlicher in früheren Anzeigen d. Bl. Fremde können den Unterricht in einem Tage, Montag den 20. August von 10 bis 12 und von 4 bis 6 Uhr für 1 Sgr. 15 Sgr. praen. erlernen, ohne vorherige Anmeldung.

D. Jägermann,

logirt im „Löwen“ S. Nr. 10; oft zu treffen, aber sicher von 1 1/2 bis 3 Uhr, außer Sonntags.

Hell- und kastanienbraun täglich frisch gebrannten feinen **Menabó-Caffee**, sowie echten **Mooca-Caffee** bei

Kersten & Dellmann,

vormals **W. Fürstenberg & Sohn**.
Beste **Brabanter Cardellen** das Pfund 5 Sgr., für 1 Sgr. 8 U, bei

Kersten & Dellmann,

vormals **W. Fürstenberg & Sohn**.
Rothe und weiße Tischweine, sehr preiswerth, à Fl. 10, 12 1/2, 15 und 20 Sgr., bei Abnahme von 6 Flaschen bedeutend billiger, bei **Wilh. Heine**, gr. Ulrichstr. 12.

Neue Voll-Heringe bei **Neue saure Gurken** **Wilh. Heine**.
Weiß, 8, 11, 14 u. 18 U pr. 1 Sgr.,
Sehr schönen **Hirse** 18 U pr. 1 Sgr.
bei **Wilh. Heine**.

Thüringer Salzbutten à U 7 Sgr. bei **Wilh. Heine**.

Sehr gute Tischweine,
weiße, à Flasche 7 1/2, 10, 12 1/2 u. 15 Sgr.,
rothe, à Flasche 12 1/2, 15 u. 20 Sgr.,
empfiehlt **Gustav Niemeyer**,
a. d. Moritzkirche Nr. 5.

„**Zur grünen Tanne**“ bei **Zöberitz**.
Sonntag den 19. d. M. ladet zum **Gänse- und Enten-Auskegeln** ergebenst ein
L. Neumann.

Ein **goldener Bouton-Ohring** verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Erödel Nr. 14**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 194.

Halle, Sonntag den 19. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Wien, Freitag d. 17. August. Die heutige „Donauzeitung“ bestätigt das Dementi der Züricher „Opinion“ betreffs der Nachricht von der Abwendung einer österreichischen drohenden Note an die sardinische Regierung und fügt hinzu, daß das betreffende Gerücht lediglich auf Demurrirung der Börse berechnet gewesen sei.

Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Geheimen Kommerzienrath und Rittergutsbesitzer Treutler auf Leuthen, im Kreise Neumarkt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf v. Pöckler, der sich zur Zeit auf einer Rundreise durch die Provinz Sachsen befindet, gedenkt am 22. d. M. hier wieder einzutreffen. Wie mitgetheilt wird, hat der Minister in der genannten Provinz die Versicherung gegeben, daß die Frage in Betreff der Bonification beim Export des Rübenzuckers nicht ruhen, vielmehr demnächst wieder aufgenommen werden solle.

Gestern Abend sollte auf dem Kroll'schen Theater die historische Skizze: „Der letzte Tag des Gefangenen auf St. Helena“ aufgeführt werden; die Darstellung mußte jedoch unterbleiben, weil die französische Gefandtschaft bei der Polizeibehörde dagegen remonstrirt hatte. — Das Etablissement war mit Besuchern überfüllt; Graf Bloomfeld, Graf Beust und andere Mitglieder des diplomatischen Corps befanden sich unter den Gästen.

Zu Ende dieses und im Laufe des nächsten Monats werden hier viel Fremde eintreffen. In den letzten Tagen des August findet hier nämlich der erste deutsche Juristentag statt, wozu viele Juristen aus dem gesammten Deutschland angemeldet sind; um dieselbe Zeit tritt hier der sogenannte Handwerkerkongress zusammen. Außerdem beginnt um diese Zeit in hiesiger Umgegend das große Herbstmanöver, dem mehrere fürstliche Personen und eine große Anzahl fremder Offiziere beiwohnen werden. Am 1. Septbr. wird die Kunstausstellung eröffnet und in den letzten Tagen des nächsten Monats findet die vom Curatorium der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe veranstaltete allgemeine Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Gartenbaues und von landwirthschaftlichen Maschinen statt, wozu viele Dekonomen ihre Herkunft angezeigt haben.

Rücksichtlich des viel besprochenen Vorganges, daß die Polizeibehörde von Stettin einem dortigen Einwohner das Aushängen der schwarz-roth-goldenen Fahne verboten habe, erklärt die „R. Stg.“, daß auf die deshalb bei dem Ministerium des Innern eingelegte Beschwerde der Beschwerdeführer zunächst auf die Innehaltung des Insanzenzuges, d. i. an die Stettiner Regierung, verwiesen worden sei.

Der Nationalverein gewinnt, wie die Wochenchrift desselben berichtet, neuerdings größere Ausbreitung auch in solchen Gegenden Deutschlands, wo er bisher entweder nur schwach oder gar nicht vertreten war. Dies gilt besonders von der preussischen Rheinprovinz. Während der Verein bisher vorzugsweise nur im ganz südlichen Theile derselben, z. B. in Saarbrücken, Wittweiler u. a. D. zahlreicheren Anhang hatte, öffnet sich für ihn jetzt auch in Städten wie Köln, Aachen, Krefeld u. s. w. ein ausgedehnteres Terrain. Namentlich in ersterer Stadt steht ein sehr zahlreicher Beitritt in Aussicht; dabei wird von den dortigen Leitern ausdrücklich die Bedeutung hervorgehoben, welche ein massenhafter Anschluß an die deutsch-nationalen Bestrebungen gerade auf dem linken Rheinufer besitzt. Gleichzeitig bei-



dessen mehr u. a. D. zu dem Krieg fort. Merklich für jede Provinz, giebt stärksten Fäden übrigen Deutsch- ein so gut bedarf keiner

regierungen der heilung der in des Krieges- entrag beizufüh- jetzt ihrerseits reisen und nach drschläge einen ge sofort nach

dem heutigen te veranstaltet n und fanden örderung vor. n Geburtstag n Tag angeben. Mit den ich die bedenksamkeit. „Die einen Zufam- lafranca nicht en Schlag zu icht veroffen ummittelbarste

Verordnung des Reichspräsidenten und bietet an seine militärischen Kombinationen auf, um den Feinden zuvorzukommen. Sardinien seinerseits will Kamoriciere sich entgegenstellen, um Garibaldi den Rücken frei zu halten; es errichtet Kriegs- und Uebungslager, rekrutirt aus den Reihen des reifen Mannesalters wie aus denen der halbreifen Jugend, um die Armee zu ergänzen und zu erweitern. Vom Minico bis an den Faro ist Alles stieberhaft, vulkanisch zu neuen Eruptionen und wildem Zusammenstoß vorbereitet. Unter solchen Umständen sind die Grenzen des Venetianischen noch sorgfamer zu hüten als je und wahrscheinlich sind über die erhöhten Vorichts- und Vertheidigungsmaßregeln, die dort getroffen wurden, einzelne Daten und Nachrichten ins Ausland gebrungen, denn die belgischen Blätter sind voll von absurden Prophezeihungen und Ankündigungen von Proklamationen, die in den nächsten Tagen erscheinen sollen.“

Wien, d. 16. August. Das Banket im Augarten, welches die Kommune Wiens den bayerischen Gästen aus Anlaß der Eisenbahneröffnung gestern gegeben, mochte ungefähr 600 geladene Gäste zählen. Den Toast auf den Kaiser brachte der bayerische Minister v. Schrent aus, den Toast auf den König von Baiern der Bürgermeister von Wien, Freiherr v. Seiller. Zahlreiche andere Trinksprüche folgten: die Stadt Wien, Oesterreichs Volksstämme, deutsche Einigung u. s. w. bildeten die Thematata. Der bayerische Abgeordnete Prof. Edel sprach in einer längeren Rede über die Stellung und die Bedürfnisse Deutschlands. Daß die süddeutschen Stämme warme Sympathien für einander hegen, brauche nicht erst gesagt zu werden, die Thatfache sei bekannt. Was wir anstreben müssen, das sei die Sympathie des Nordens von Deutschland. Wir werden zunächst Eisen brauchen zur Ver-

